

Witterungsbericht vom Juli 1995

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **146 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Witterungsbericht vom Juli 1995

Zusammenfassung: Die anhaltend hochsommerliche Witterung im Juli 1995 mit 25 bis 29 Sommertagen im Flachland und im Tessin brachte landesweit einen hohen Wärmeüberschuss. Die positiven Temperaturabweichungen betrugen im Mittelland, am Juranordfuss und in den Alpentälern 3,5 bis 4 Grad und in den übrigen Landesteilen 3 bis 3,5 Grad. Im Tessin, im Puschlav und in den südlichen Wallisertälern war es 2,5 bis 3 Grad zu warm. Der Juli 1995 war damit nach 1983 und 1994 vielerorts der drittwärmste in diesem Jahrhundert. Im Mittelland wurden 6 bis 9, im Tessin bis 17 Hitzetage mit Temperaturen über 30 Grad verzeichnet. Die Höchstwerte wurden am 21. bzw. 22. in Visp mit 35,6 Grad, in Chur mit 35,5 Grad und im Raum Aarau mit 35,2 Grad gemessen. Eine Gewitterfront mit Sturmwinden brachte eine spürbare Abkühlung. Aber am 26. erreichte das Thermometer erneut die 30 Grad-Marke.

Die meistens im Zusammenhang mit Wärmegewittern gefallenen Niederschläge verteilten sich entsprechend unterschiedlich über das Land. Intensive Gewitterregen brachten an einigen Stationen die bisher höchsten Stundenwerte seit 1981: In Kloten am 11. 48,7 mm, in Glarus am 22. 43,4 mm und in Davos am 14. 34,4 mm. Von Unwettern am meisten betroffen waren die Regionen Zürcher Unterland und Kanton Schwyz (11.), der Raum Davos (14.) und die Gegend um Chur (31.). Regenüberschüsse bis 115 Prozent der Norm verzeichneten nur das Baselbiet, Teile des Berner Oberlandes, das Puschlav und ein Gebietsstreifen vom Kanton Glarus über Nordbünden ins Unterengadin. Meistenorts fielen zwischen 50 und 100 Prozent. In den von den Gewittern weniger betroffenen Landesteilen entstanden erhebliche Regendefizite. Im Kanton Genf, im Raum Bern und vom Zürich- bis zum Bodensee fiel nur etwa die Hälfte, am Jurasüdfuss zwischen Solothurn und Brugg sowie im Mittel- und Südtessin sogar nur ein Drittel der Norm.

Der Juli war in weiten Teilen des Landes deutlich überdurchschnittlich besonnt. Die Nordostschweiz, der Juranordfuss, das Churer Rheintal und das Gotthardgebiet verzeichneten mit etwa 130 Prozent die grössten Überschüsse, gefolgt von 110 bis 120 Prozent im übrigen Flachland und dem Alpengebiet und etwa normalen Werten im Tessin, in Südbünden sowie im unteren Rhonetal und in den Waadtländer Alpen.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Juli 1995

(zusammengestellt von M. Sieber, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10 ⁶ Joule/m ²	Bewölkung			Niederschlag				Anzahl Tage				
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1960	höchste	Datum	niedrigste				Datum	in %	heiter ¹	trüb ¹	Nebel	Summe in mm	in % vom Mittel 1901-1960	Grösste Tagmenge in mm	Datum	Nieder- schlag ²	Schnee ³	Gewitter ⁴
Zürich SMA	556	20,5	3,8	32,7	21.	12,8	7.	71	252	680	46	5	3	0	73	53	19	11.	11	0	5
Tänikon/Aadorf	536	20,1	3,9	32,6	22.	10,6	6.	72	258	644	48	5	3	0	75	55	25	22.	9	0	3
St. Gallen	779	19,2	3,8	30,6	22.	11,5	17.	72	241	655	56	2	7	1	104	74	15	22.	12	0	4
Basel	316	21,6	3,5	33,8	21.	11,9	6.	71	275	704	52	6	5	0	101	116	30	2.	8	0	5
Schaffhausen	437	21,0	3,9	33,5	21.	12,4	6.	68	260	679	48	3	3	0	71	71	24	1.	9	0	3
Luzern	456	21,3	3,9	33,4	22.	13,8	7.	70	214	592	50	7	6	0	108	69	30	2.	12	0	2
Buchs-Suhr	387	21,2	3,5	35,2	21.	12,3	7.	70	257	637	47	9	5	0	42	35	11	2.	8	0	3
Bern	565	20,5	3,5	33,4	21.	11,2	6.	70	250	687	47	3	2	0	63	54	15	11.	11	0	6
Neuchâtel	485	21,6	3,4	34,2	21.	13,2	6.	65	276	670	42	5	1	0	54	60	15	13.	11	0	5
Chur-Ems	555	20,7	3,8	35,5	22.	11,2	7.	69	248	670	50	3	1	0	134	121	44	31.	13	0	8
Disentis	1190	17,5	3,6	30,6	20.	8,1	4.	69	245	691	58	1	4	0	119	95	33	3.	12	0	6
Davos	1590	14,3	3,4	26,6	22.	5,8	4.	75	215	670	60	1	6	3	158	113	42	14.	15	0	9
Engelberg	1035	16,8	2,8	30,8	22.	8,4	17.	79	202	562	50	7	7	1	173	93	31	22.	14	0	4
Adelboden	1320	16,2	3,0	28,2	21.	8,1	17.	75	210	615	57	2	4	6	195	126	39	2.	16	0	7
La Frêtaz	1202	16,1	3,2	26,5	21.	8,4	5.	77	224	621	-	-	-	-	72	59	19	3.	12	-	7
La Chaux-de-Fonds	1018	17,1	3,6	30,0	21.	7,1	6.	76	242	615	54	3	5	1	131	99	30	2.	14	0	9
Samedan/St. Moritz	1705	14,0	3,3	25,8	21.	2,0	17.	72	235	735	60	1	4	8	74	86	24	3.	12	0	5
Zermatt	1638	15,0	2,3	27,6	22.	5,1	4.	65	216	652	43	8	4	1	47	80	15	3.	12	0	1
Sion	482	21,7	3,6	33,5	21.	12,3	17.	66	290	728	42	6	1	0	39	79	15	2.	6	0	5
Piotta	1007	18,9	2,7	29,7	19.	9,7	4.	68	230	617	51	3	3	1	111	100	24	3.	12	0	3
Locarno Monti	366	23,0	2,8	32,5	23.	12,3	4.	67	268	671	44	4	2	0	126	65	66	3.	8	0	6
Lugano	273	23,4	3,1	31,2	22.	13,0	4.	69	251	640	55	3	2	0	58	32	25	25.	10	0	8

¹ heiter: < 20 %; trüb: > 80 %² Menge mindestens 0,3 mm³ oder Schnee und Regen⁴ in höchstens 3 km Distanz